

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26**

Zeiß, Alfred

Oldenburg [u.a.], 1898

Der Marsch nach der Loire.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7693

5) Die Ereignisse bis zum 28. November.

Der Marsch nach der Loire.

Am 1. November traf der Befehl zum Abmarsch ein, und schon am 2. November marschierte die Hauptmasse des 10. Armee-Korps durch die bezwungene Feste Metz, welche zum ersten Male einen Feind als Sieger in ihren Mauern sah, seiner neuen Bestimmung entgegen.

Freudigen Muthes verließen die Truppen die Felder vor Metz, auf welchen sie sich zwar viel Ruhm und Ehren erkämpft, wo sie aber auch unsäglich viel Ungemach und Leiden erduldet hatten. Der Abmarsch von Metz war sowohl für die Stimmung, als besonders für den Gesundheitszustand der Truppen von großem Vortheil, da die Märsche verhältnißmäßig klein waren und das Wetter sich besserte, bald aber auch beim Eintritt in Landstriche, die von Truppen noch nicht berührt worden waren, Quartierverpflegung eintreten konnte, unter deren Einfluß sich die Leute zusehends erholten. Auch die vor Metz sehr heruntergekommenen Pferde kamen durch bessere Pflege in den Quartieren und reichlicheres Futter wieder in einen guten Zustand.

Der Marsch des 10. Armee-Korps, welches den linken Flügel der II. Armee bildete, ging zunächst in südwestlicher Richtung über Pont à Mousson = Toul = Neuf = Chateau = Chaumont = Châtillon sur Seine und von hier aus in westlicher Richtung zur gemeinsamen Operation mit der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg über Tonnerre = Joigny = Montargis nach Beaune la Rolande.

Infolge der Nachrichten von der Loire, wo der General von der Tann die Stadt Orléans hatte aufgeben müssen, trat eine Beschleunigung der Märsche ein. Von Mitte November ab fanden auch wieder ab und zu Zusammenstöße mit dem Feinde, meist Franktireurbanden oder bewaffnete Einwohner, statt.

Beobachtung von Langres.

Theilweise vorausgreifend soll hier eingeschaltet werden, daß von Chaumont aus am 11. November die durch 2 Schwadronen und 2 Batterien verstärkte 40. Infanterie-Brigade entsandt wurde, um die Festung Langres, welche von den Franzosen stark besetzt war, und hauptsächlich die rückwärtigen Verbindungen der Deutschen Armee bedrohte, zu beobachten und etwa von da ausgehenden Unternehmungen entgegenzutreten. Die zu diesem Detachement gehörenden Batterien waren die 4. schwere (braunschweigische) und die 4. leichte Batterie. Der Führer des Detachements war der General von Kraatz-Koschlaw, Kommandeur der 20. Division.

Der Dienst der Batterie war sehr anstrengend, da man stets auf einen Ueberfall gefaßt sein mußte. So z. B. standen am 25. November die Pferde der 4. leichten Batterie die ganze Nacht geschirrt, die Fahrer schliefen in den Ställen, die Kanoniere in Alarmquartieren. Obwohl häufige Unternehmungen stattfanden, und die Forts der Festung dann immer gegen die deutschen Truppen feuerten, fanden die Batterien doch keine Gelegenheit, dieses Feuer zu erwidern, da die Entfernung zu groß war.

Am 20. November rückte der größere Theil des Detachements dem 10. Korps nach, und nur 1 Bataillon, 1 Schwadron und die 4. leichte Batterie blieben noch bis zum 29. November in Chaumont, bis eine Ablösung durch Truppen des 7. Armee-Korps erfolgte.

Am 30. November folgte dann die kleine Truppen-Abtheilung dem 10. Armee-Korps über Troyes-Sens nach Remours, wo man am 8. Dezember ankam, um zunächst über Pithiviers-Neuville aux Bois-Beaugency-Blois nach Vendôme weitermarschierend, den Anschluß an das Korps am 16. Dezember zu erreichen.

In Neuville aux Bois entstand am 12. Dezember Morgens in einem Stalle der Batterie Feuer, und es verbrannten hierbei 3 Reit- und 3 Zugpferde mit ihrer ganzen Ausrüstung.